

# Bündnis „Aktion BOB gegen Hubschrauberlärm“ gegründet

Lärmbelästigung durch tieffliegende Hubschrauber, nächtlicher Schlafmangel, Sorge um Gesundheitsbeeinträchtigungen durch die Abgase und Ärger über den hohen Spritverbrauch der Drehflüger: die Liste der Beschwerden über die Übungsflüge vom Stützpunkt Katterbach in der Bürger-schaft der südlich von Ansbach gelegenen Gemeinde ist lang. Deshalb hat sich jetzt in Burgoberbach das Bündnis „Aktion BOB gegen Hubschrauberlärm“ gegründet. Gleich zu Beginn wurden bei einer Unterschriftenaktion fast 500 Unterschriften gegen die Übungsflüge gesammelt.

Die beiden Initiatorinnen des Bündnisses, Christine Beer und

Doris Carl-Gramm aus Nieder-oberbach haben ganz genaue Vorstellungen, was sie sich von ihrem Protest erhoffen. Zum einen soll der Burgoberbacher Gemeinderat einen Beschluss – ähnlich dem des Ansbacher Stadtrates – verabschieden, der von der US Armee unter anderem ein Überflugverbot von Siedlungsflächen und ein Nachtflugverbot fordern soll. Auch solle der künftige Bürgermeister darauf hinwirken, das die Lärmschutzkommission der US Armee öffentlich tage und auch die Betroffenen dazu eingeladen würden.

Aber damit soll das Thema noch nicht gegessen sein, hieß es jetzt bei dem Pressegespräch. Man hoffe, so die Initiatoren, dass die Kommunalpolitiker vor Ort auch auf ihre

Kollegen im Land- und Bundestag hinwirken, damit das Thema des Hubschrauberlärms auf „oberster politischer Ebene“ behandelt werde. Denn nur aus der Region heraus könne wohl kaum auf das Pentagon in Washington D.C. eingewirkt werden, darüber sind sich die Verantwortlichen im Klaren.

Um ihren Vorstoß – dieser solle nach der Bürgermeisterwahl im Mai erst Anfang Juni als Antrag an den Gemeinderat gehen – zu unterstützen, hatten 20 Mitglieder des Bündnisses im Vorfeld des Pressegesprächs Unterschriften in der Gemeinde gesammelt. Das Ergebnis könne sich sehen lassen, sind die Initiatoren überzeugt. Aktuell hätten sie 499 Unterschriften von Einwohnern Burgoberbachs und aus den Ortsteilen.

Davon stammen fast alle von wahlberechtigten Erwachsenen, nur in einem Falle hätten rund zehn Jugendliche über 14 Jahren unterschrieben. Somit habe man rund ein Fünftel der Wahlberechtigten Burgoberbacher (2.590 laut Auskunft des Rathauses) mobilisieren können. Aber mit der Unterschriftenaktion allein haben sich die Mitglieder des Bündnisses nicht zufrieden gegeben. Private Messungen des Hubschrauberlärms hätten teils „dramatische“ Überschreitungen der vom Umweltbundesamt als gesundheitsgefährdend eingestuften Richtwerte ergeben. So seien tagsüber bis zu 85 Dezibel gemessen worden, nachts um 22.20 Uhr noch über 70 Dezibel. Das Umweltbundesamt stuft aber Fluglärm ab 65 Dezibel (tagsüber) respektive 55 Dezibel (nachts) als schädlich ein.

Auch wurden während der Unterschriftenaktion – diese läuft derzeit noch – Aussagen von Bürgern über die persönliche Einschätzung der Hubschrauberflüge gemacht. Diese reichen von Bemerkungen über Schlafstörungen bis hin zur Sor-



*Bei Truppenparaden präsentiert die US Armee in Katterbach gerne ihre Kampf- und Transporthubschrauber. Außerhalb des Kasernengeländes macht sich aber immer stärker Protest gegen die Hubschrauberflüge über mittelfränkischen Siedlungen breit. In Burgoberbach wurde dazu jetzt ein eigenes Aktionsbündnis gegründet.*  
Foto: Alban

ge um die Gesundheit durch die Abgase des militärischen Treibstoffes. Einige Schulkinder, die gerne auch die Protestnote unterschrieben hätten, so Lehrerin

Carl-Gramm, hätten sich unter anderem über Konzentrationschwäche bei den Hausaufgaben beschwert.

M. Alban